

Laibacher Zeitung.

Nr. 236.

Montag am 13. Oktober

1856.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl. halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 11 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. E. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern und der Justiz haben den Stuhlräther in Illava, Joseph v. Baloss, den Rathsprotokollisten der bestandenen königlich ungarnischen Septemviraltafel, Vinzenz v. Gály, und den Reklamations-Untersuchungs-Inspektor in Ujhely, Samuel v. Nagy, zu Referenten und Beisitzern der Urbarialgerichte, den Ersten für Gran, den Zweiten für Balassa-Gyarmath und den Dritten für Ungvár ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Der Oberstleutnant Leopold Freiherr von Edelsstein, des Kürassierregiments Graf Wallmoden Nr. 6, zum Obersten und Kommandanten des Husaren-Regiments König von Preußen Nr. 10;

der Oberstleutnant Gustav Freiherr v. Hammerstein, des Husarenregiments König von Preußen Nr. 10, zum zweiten Obersten im Dragonerregimente Erzherzog Johann Nr. 1;

der Major Nikolaus Graf Török v. Szendrő des Husarenregiments König von Preußen Nr. 10, zum Oberstleutnant im Regimente;

der Major Richard Ritter v. Landgraf des Dragonerregiments Erzherzog Johann Nr. 1, provisorischer Kommandant des Thierarznei-Instituts, zum Oberstleutnant im Armeestande mit Belassung in seiner gegenwärtigen Anstellung.

der Major Alfred Graf Beckers v. Westerstädten des Kürassierregiments Graf Wallmoden Nr. 6, zum Oberstleutnant im Regimente;

Am 9. Oktober 1856 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XLIV. Stück des Reichsgesetzesblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 179. Die Verordnung der Obersten Polizeibehörde vom 3. Oktober 1856, — betreffend das allgemeine Verbot der Druckschrift: "Rhe Austrian Dungeons in Italy by F. Orsini".

Nr. 180. Die Kundmachung des Finanzministeriums vom 4. Oktober 1856, geltig für das Freihafengebiet von Benedig, — betreffend die Festsetzung eines Verzehrungssteuer-Aequivalentes bei der Einfuhr gebrannter geistiger Flüssigkeiten in das Freihafengebiet von Benedig.

Nr. 181. Die Kundmachung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 3. Oktober 1856, betreffend die Verlegung des vereinten Zoll- und Sanitätsamtes zu Lovrana nach Ika und Errichtung eines provisorischen Zoll- und Sanitätsamtes in Draga Moschienizza.

Nr. 182. Die Verordnung des Armee-Oberkommando, des Ministeriums des Innern und des Ministeriums der Finanzen vom 7. Oktober 1856, — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — betreffend die Feststellung der Militärdienstbefreiungsteile für das Jahr 1857.

Wien, 8. Oktober 1856.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzesblattes.

den ist durch die betreffenden Bezirksämter erinnert worden, daß es nicht angehen könne, daß Individuen, die wegen polizeilicher Bedenken von Wien ausgewiesen worden sind, von Gemeinden, die im Wiener Polizeirayon gelegen sind, in den Gemeindeverband aufgenommen werden, da nach den bestehenden Vorschriften und namentlich nach der Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern vom 10. Mai 1852 jede Ausweisung von Wien für den ganzen Wiener Polizeirayon gilt, daher nicht durch den Beschluß einer Gemeinde unwirksam gemacht werden darf. Es muß daher aus diesem Grunde den Gemeinden des Wiener Polizeirayons zur unabweichlichen Pflicht gemacht werden, sich vor jeder Aufnahme eines fremdgünstigen Individuums in den Gemeindeverband im Wege des k. k. Bezirksamtes mit der k. k. Polizeidirektion in Wien in das vorläufige Einvernehmen zu setzen, ob gegen das aufzunehmende Individuum polizeiliche Anstände obwalten und ob dasselbe nicht etwa aus Wien ausgewiesen worden sei, oder ob nicht dessen Ausweisung aus Wien und dem Polizeirayon bereits in Verhandlung stehe. Die Mittheilungen der k. k. Polizeidirektion sind in so ferne als maßgebend anzusehen, daß keinem Individuum die Zulässigkeit zu einer Gemeinde des Wiener Polizeirayons verliehen werden darf, welches in Wien bereits ausgewiesen wurde, und daß bezüglich jener Individuen, deren Ausweisung in Verhandlung steht, der Ausgang der letzteren abzuwarten sei.

— Aus Aulaß der Rekursbeschwerde einer ehemaligen Obrigkeit gegen ihre Buzierung zur Beistellung von Fahrtgelegenheiten für den Seelsorger, hat sich das hohe Ministerium für Kultus und Unterricht mittels Einscheidung vom 20. Juni 1856 in nachstehender Weise ausgesprochen: Leistungen für die gottesdienstlichen Bedürfnisse sind nicht Angelegenheit der politischen Gemeinde. Über ihre Vertheilung bestehen besondere Anordnungen oder Gepflogenheiten, durch welche eine große Last auf den Patron fällt.

Nachdem diese Last ohne Rücksicht auf die in der Stellung der ehemaligen Obrigkeit zu den Gemeinden geschehenen Änderungen bisher unvermindert geblieben ist, so ist es mit der Gerechtigkeit völlig unvereinbar, in anderer Beziehung die herkömmliche Vertheilung der Lasten für die gottesdienstlichen Bedürfnisse zu ihrem Nachtheile zu ändern. Da nun die Gutsinhabung niemals zu der Fahrtgelegenheit für den Benefiziaten beigetragen hat, so kann sie auch jetzt dazu durchaus nicht verhalten werden.

— Seitens der Redaktion der "Allg. Ztg." sind neuerdings wieder Schritte gethan, um die Aufhebung des Verbots ihres Blattes zu bewirken. Auch hat sich der Besitzer der Zeitung, Herr v. Gotta, an Alexander v. Humboldt und Herrn v. Neumont mit der Bitte gewendet, ihrerseits für die Wiederzulassung der "Allg. Ztg." thätig zu sein.

— Die Gemeinden in Mähren haben sich vereinigt, bis zum kommenden Frühjahr an den sämtlichen landesfürstlichen und Bezirksstrafen gesunde Bäume zu pflanzen, die Eigentum der Gemeinden bleiben.

— Die Zahl der Selbstmorde in Berlin belief sich 1855 auf 156. Es nahmen sich das Leben durch Ertränken 24 männliche und 8 weibliche Personen, durch Erhängen 55 männliche und 13 weibliche, durch Erschießen 26 männliche, durch Erstechen 1 männliche, durch Gift 7 männliche und 8 weibliche, durch Herabsürzen von einer Höhe 3 männliche, durch Durchschneiden des Halses oder von Arterien 8 männliche, endlich unter den Rädern einer Lokomotive 2 männliche und 1 weibliche Person. Außer diesen wirklich ausgeführten Selbstmordversuchen wurden innerhalb des Jahres 55 Selbstmordversuche notirt. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl von 447.481 (einschließlich des Militärs) kam durchschnittlich auf 2868 Einwohner ein Selbstmord. Es ist dies ein ungünstigeres Verhältnis, als in vorhergehenden Jahren stattfand. Während 1855 die Zahl der Selbstmorde 156 war, wurden 1852, 1853 und

1854 nur resp. 144, 126 und 129 Selbstmordfälle notirt.

— Der Metropolit von St. Petersburg, Nikanor, ist am 29. v. M. gestorben.

Wien, 10. Okt. Se. Kaiserl. Hoheit Herr Erzherzog Franz Karl hat während seiner Unwesenheit in Maria-Zell die Bewohner des Wallfahrtortes durch die Zusage erfreut, daß Hochdieselbe im fünfzigen Jubeljahr mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie Maria-Zell wieder besuchen und einige Tage dort verweilen wird.

— Der Kaiserl. russische General-Adjutant von Tottleben, bekannt durch die Vertheidigung Sebastopols, wird dieser Tage in Wien erwartet.

— Aus Belgrad, 4. Okt., schreibt der "Pesth. Elb.": „Gestern gegen Mittag kam Se. Exzellenz Herr Graf Coronini auf einem Kriegsdampfer hier an, wurde am Save-Ufer, beim österreichischen Konsulat, von einer Kompanie serbischer Infanterie salutiert und besuchte dann Se. Durchlaucht den Fürsten und auch den Pascha in der Festung, wo er von den Räums ebenfalls festlich empfangen wurde. Bei der Ankunft und auch bei der Rückfahrt Abends wurden serbischer- und türkischerseits Kanonenschüsse gelöst.

Wien. In einer kleinen Schrift: „Der Pariser Friede und die Donauschiffahrt mit besonderem Bezug auf Triest; der Getreidehandel im Banat und die Steinbrück-Sisseler Eisenbahn“ (Triest, Buchdruckerei des Lloyd) bespricht der Triester Kaufmann Herr Nicolich den Handel, namentlich den Getreidehandel des Banates, in Bezug auf Triest. Er verfiehlt darin mit Sachkenntniß die Nothwendigkeit einer Bahn, welche die auf der Save anlangenden Getreidesendungen aus den unteren Stationen aufzunehmen und sie an die Südbahn zum Transport nach dem adriatischen Meere zu führen bestimmt ist. Dabei ist er der durch Rechnung begründeten Ansicht, daß die Verfrachtung des Getreides Donau- und Saveaufwärts und dann auf der Eisenbahn weiter eine weit billigere ist, als die zu Schiffe durch die Sulina und um die Südspitze von Griechenland herum. Der vom Grafen Szechenyi angelegte Felsenweg am Ufer der Donau bei Orsova könne, da es sich nicht bloß um den Export von Industrieprodukten, sondern auch um die massenhafte Verfrachtung von Getreide handele, nicht mehr ausreichend sein. Die Konkurrenzfähigkeit des Banater Getreides mit dem der übrigen Kronländer ist hinreichend nachgewiesen, und wer erwägt, welchen Wert das billige Angebot von Produkten auf den Stapelplätzen hat, wird es gerecht fertigt finden, daß hier bei genauer Abwägung einschlägiger Verhältnisse der Abkürzung eines langen Seeweges das Wort geredet wird. Aus der Brochüre theilen wir die folgenden Stellen mit:

„Im Michaeljahr 1853—54 kostete der Mais in der Walachei fl. 2½ bis 2 pr. Star, während Italien großen Mangel daran litt und der Preis in Benedig auf fl. 10 pr. Star stieg. Es war aber keine Möglichkeit vorhanden, diese ungeheure Preisdifferenz auszugleichen. Die russische Invasion in den Fürstenthümern und die Verhandlung der Sulina mündung hatten einerseits Anfangs die Seefrachten auf die unerschwingliche Höhe von fl. 3—4 pr. Star getrieben, und später die Schiffahrt auf der unteren Donau gänzlich verhindert. Andererseits war der Wasserstand am eisernen Thore so ungünstig, daß die Schiffahrt über dasselbe viele Monate hindurch eingeschlossen wurde und den Getreidetransport auf der Save durch Kroatien nach Italien verhinderte. Als sich der Wasserstand endlich besserte, da verlangte alle Welt Transportmittel von der Donaudampfschiffahrtgesellschaft, welche dem außerordentlichen Andrang nicht genügen konnte. Zum Glück mußten bald darauf die Russen die Donauprätenten Thümer gänzlich räumen, die Getreideverladungen seewärts konnten wieder aufgenommen und so eine gefährliche Hungersnoth in Italien verhindert werden.“

Haben wir daraus nichts gelernt? Hat nicht Jeckermann damals gesagt, wie wohlläufig es wäre,

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Laibach, 13. Oktober. Der "Nord" bringt ein von der Pforte an ihre Agenten zugeschicktes, vom 7. August datiertes Aktenstück, worin dieselbe gegen die von den Westmächten beabsichtigte Einverleibung der an der unteren Donau gelegenen Inseln in die Moldau protestiert, und das volle Hoheitsrecht über dieselben beansprucht.

Wien, 8. Oktober. Den Gemeindevorstehern der zum Wiener Polizeirayon gehörigen Gemein-

wenn nicht nur bei außerordentlichen Konjunkturen, sondern auch in gewöhnlichen Zeiten, besonders bei hohen Seefrachten, der Getreidehandel aus den Fürstenthümern nach dem Westen Europa's auf der Donau stromaufwärts durch die Save über Sisak, Steinbrück und Triest geleitet werden könnte? Dazu ist aber vor allem notwendig, daß die Sprengungen am eisernen Thore und bei Drenkova im großartigen Maßstabe vorgenommen werden, ferner die gleichzeitige Regulirung der Save und endlich die rasche Beendigung der Steinbrück-Sisak-Flügelbahn. Wenn dies stattfindet, so werden auch die Dampfschiffahrtsgesellschaften ihre Frachten aus der Walachei nach Sisak herabsezten können. Man wird dann nicht mehr genehmt sein, das hart an der österreichischen Grenze in der kleinen Walachei geerntete Getreide, z. B. von Kalafat nach Ibraila und von da mit Seeschiffen um die ganze Türkei herum nach Triest zu transportiren. Besonders bei hohen Seefrachten in Ibraila wird es sich herausstellen, daß der Transport aus den Donaufürstenthümern hierher billiger über's eiserne Thor, Sisak und Steinbrück stattfinden und Triest mit der Zeit ein bedeutender Exporthafen für die walachischen Landesprodukte werden kann. Bekanntlich sind die Seefrachten von Triest nach England und Frankreich um die Hälfte billiger, als von Ibraila.

„Für Triest ist es ein höchst wichtiges Ereignis, daß in der Zwischenzeit von Seiten unserer hohen Regierung der Bau der Eisenbahn von Steinbrück bis Agram und Sisak, wahrscheinlich auch von Agram nach Bulovar, ferner die Regulirung der Save bis Agram beschlossen wurde, so daß wir hoffen dürfen, binnen 2-3 Jahren jene für Triest so wichtigen Eisenbahnen beendet zu sehen.“

Bereits heute stellt es sich heraus, daß, wie wir sagten, manchmal das Ausland mit dem Banat, öfter aber auch das Banat mit dem Ausland konkurriren kann. Will man jetzt aus dem Ausland Weizen beziehen, so stellt sich der Preis

in Odessa fl. 10½ per Star loco Triest
in Taganrog fl. 10½ " " "
in Ibraila fl. 9½ " "

Dagegen wenn man heute in Neu-Becet den heurigen herrlichen Weizen 88-89 Pf. per Mch = 118-119 Pf. per Star wiegend, selbst zu fl. 4½ - 5 kauft, so würde sich per Schlepp und Eisenbahn der Star nicht über fl. 8-8½ in Triest gelegt, stellen.

Die Erzeuger geistiger Flüssigkeiten, welche nach §. XVII. der Beilage des Erlasses vom 23. Juli d. J. zur Führung der Empfangs- und Ausgabesregister verpflichtet sind, haben dieselben, einer diesfalls eröffneten Verfügung gemäß, monatlich abzuschließen und binnen drei Tagen nach dem Schlusse des Monates dem Gefällsbeamten, der zu ihrer Ueberwachung bestimmt ist, abzugeben.

Zur Sicherstellung der Verwahrungsgebühr in jenen Fällen, in welchen über gerichtliche Aufträge sich nur der Verwahrungsort der Depositen ändert, ist neuerlich erinnert worden, daß in derlei Fällen das Depositentamt des abwesenden Gerichts einen Auszug aus der bestellten Hauptbuchspost über die, auf die seinerzeitige Bemessung der Verwahrungsgebühr Einfluß nehmenden Daten, auszufertigen und im geeigneten Wege, in der Regel durch Anschluß an das Schreiben des Gerichts, dem Depositentamt zuzumittele hat. Das Depositentamt des Gerichts, an welches das Depositum gelangt, hat auf Grundlage der erhaltenen Angaben, die eigene Hauptbuchvorschreibung zu pflegen und den erwähnten Hauptbuchauszug der bezüglichen Empfangs- und Abrechnung des Journals beizuschließen.

Aus Anlaß einer Anfrage wurde vom k. k. Finanzministerium entschieden, daß in den Ländern wo der Finanzministerialerlaß vom 23. Nov. 1850 Gültigkeit hat, auch jene weinbesitzenden Privaten, welche mit Anmeldeungs- und Revisionsbogen nicht befreit sind, die Verpflichtung haben, bei eintretenden Aenderungen wegen Einhebung der Verzehrungssteuer, ihre Borräthe ordnungsmäßig anzumelden. Solche Aenderungen sind auch im Bezirk entsprechenend kund zu machen.

Pesth, 7. Oktober. Über das Besinden Sr. k. Hohheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs General-Gouverneurs Albrecht gibt die „Pesth-Ösner Ztg.“ weitere vollkommen befriedigende Nachrichten. Höchstwürdig ließ sich am 3. d. M. von Wien in die Weißburg bringen, wo seither mit den Unschlägen am Fuße ununterbrochen fortgesfahren wurde; bei der unausgesetzten zweckmäßigen ärztlichen Behandlung wird mit aller Gewissheit angehofft, daß Sr. k. Hohheit schon in einigen Tagen den leidenden Fuß wieder vollkommen werden gebrauchen können, so wie daß auch für die Folge keine nachtheilige Rückwirkung dieses Unfalles eintreten werde.

Deutschland.

Wir lesen in der „Frankfurter Postzeitung“: „An der Verhandlung des Bundesrathes über die

Neuenburger Frage wird gerühmt, daß sie mass und würdevoll, manierlich und mutig, aber äußerst besessen gewesen sei, Preußen keine Verlegung zuzufügen. Daraus wird auf die Bereitwilligkeit der Schweiz zur friedlichen Ausgleichung geschlossen und das Zustandekommen einer solchen gewissagt.“

Wir wollen das Lob nicht schmälern, welches deutsche Blätter dem Bundesrathen ertheilt haben, aber wir können und werden uns mit der Logik nie befriedigen, die seine Beschlüsse diktiert hat. Er geht von der Rechtmäßigkeit des Umsturzes der fürstlichen Autorität in Neuenburg aus; wir sind davon überzeugt, daß die Treue der Verträge gerade ihm die Verpflichtung auferlegt, jenen Umsturz zu verhindern, oder die fürstliche Autorität wieder herzustellen. Er fordert, daß die Stellung des Kantons zur Schweiz und die ganze Schweizer Verfassung kein Gegenstand der Kritik der übrigen Mächte sein dürfe und daß Europa als unbestreitbare Thatsache hinnehme, was die Schweiz ihm statt des geschriebenen und vertragsmäßigen Rechtes darreichen will! Wie es möglich sein sollte, daß auf solcher Grundlage noch eine Verhandlung stattfinden, wissen wir nicht zu begreifen. Wenn diese Anerkennung durch Preußen und Europa die Vorbedingung aller Verhandlungen wäre, so würden dieselben sogleich zu unterbleiben haben. Denn diese Anerkennung schließt von selbst jeden Anspruch aus. Müßte Preußen das Verfahren im Kanton und das Verhalten der Bundesbehörden im Jahre 1848 und bis jetzt als zu Recht bestehend betrachten, so würde keinerlei Grund der Beschwerde für dasselbe vorhanden sein.

Eine solche Logik verstößt nur — gegen den gesunden Menschenverstand!“

München, 7. Oktober. Se. Majestät der König haben die Gründung eines bayerischen National-Museums in München beschlossen und den geheimen Rath Freiherrn v. Aretin zum Vorstande desselben ernannt.

Frankreich.

Paris, 5. Okt. Die Stadt Bordeaux hat dem kaiserlichen Prinzen bei seiner neulichen Anwesenheit eine kostbare Wiege mit Spitzenvorhängen dargebracht.

Seit einiger Zeit werden hier zahlreiche Versuche bezüglich der Verwendung des Gases zum Kochen angestellt; ein ganz entscheidendes Experiment fand kürzlich in dem großen Hotel de Louvre statt, wo ein Diner für 23 Personen mit Gas zubereitet wurde. Die schwierigsten Aufgaben der Kochkunst wurden mit Hilfe des leicht zu regulirenden Brennmaterials, wie es heißt, auf's Beste gelöst und nur für 1 Fr. 80 G. Gas verbraucht. Nächstens soll ein Experiment im größten Maßstabe und im Beisein von Sachverständigen vorgenommen werden.

Zu Mâcon sind neun Müller der Umgegend, die sich vereinbart hatten, um ein Höhergehen der Mahlpreise zu bewirken, zu Geld- und Gefängnisstrafen verurtheilt worden.

Das „Univers“ enthält Nachrichten aus Jerusalem. Denselben zufolge war die neue Koranische französischer Pilger, deren Abreise auf so seltner Weise angekündigt worden war, in diesem Lande angelommen und fand überall die größte Sympathie. Kämil Pascha hatte die Pilger mit großer Auszeichnung empfangen. Die Türken bezeigen sich diesen Berichten zufolge überhaupt sehr freundlich gegen die Katholiken, denen sie eine heilige Stätte, die Ecce seit 1187 besaßen, zurückgegeben haben. Man kündigt in diesen Berichten ferner die Errichtung eines neuen armenischen Klosters in Jerusalem an.

Ein Hr. Pascal in Lyon, der eine Dampfmaschine erfunden haben will, bei der 70 p. Et. an Heizmaterial erspart werden, ist nach Havre abgereist, um dort einen Dampfer bauen zu lassen, auf dem sein System Anwendung finden soll. Wenn dasselbe sich bewährt, so wird sofort der Bau weiterer Schiffe folgen.

Großbritannien.

London, 3. Okt. Die Geschichte der großen Kassen-Diebstähle ist wieder um einen eklatanten Fall bereichert worden. Der Kassirer des Londoner Kristallpalastes ist mit einer Summe, angeblich von 140.000 Pf. St. (1.400.000 fl.), durchgegangen. Eine Belohnung von 250 Pf. St. (2500 fl.) ist auf seine Ergreifung ausgeschrieben. Das Leben dieses Menschen gehörte auch zu den Räthseln der Gesellschaft; seine Schwundelnen lagen sozusagen offen vor Aler Augen da, und kein Auge sah dieselben oder wollte sie sehen. Noch vor vier Jahren bewohnte er mit seiner Frau eine Stube in einem der ärmerlichen Stadttheile von London und hatte scheinbar keine Erwerbsquelle, als den geringen Lohn, den er als Ladengehilfe eines Buchbinders erhielt. Irgendwie erhielt er einen kleinen Posten in dem Kristallpalast mit 30 Shillingen (15 fl.) Wochengehalt; nach einiger Zeit stieg er zum Registratur-Gehilfen der Ge-

ellschaft und zu einem Gehalt von 150 Pf. St. (1500 fl.) jährlich auf. Aus diesem Einkommen hat er eine chemische Fabrik in Kennington errichtet, ein elegantes Landhaus in Kilburn Priory angeschafft, dessen Möbel allein in der Auktion 1800 Pf. St. (18.000 fl.) eintrugen, sechs Pferde, drei Equipagen, drei Diener, Kutscher und Reitknecht und zwei Damen unterhalten, eine mit Equipage in einem kleinen Besitz in St. Johns Wood, die andere ohne Equipage in einem bescheidenen Etablissement in Graven Street. Im Augenblick der Entdeckung stand er in Unterhandlungen über den Ankauf von Kentworth Castle, dem Sitz des Grafen Leicester und wohl bekannt aus Walter Scott. Natürlich hat nicht die Gesellschaft allein zu leiden; man schlägt seine Schulden vorläufig auf 30.000 Pf. St. an und zahlreiche kleinere Kaufleute zerraußen sich die Hände. Es muß auf den ersten Blick unerträglich erscheinen, sagt in Bezug auf letzteres ein Londoner Correspondent, daß diese Klasse, die sich für so außerordentlich tugt hält, es auch in allen Pfissen und Knissen des Handels wirklich ist, fortwährend so geplündert wird. Einem anspruchslosen Kunden gegenüber wird der Londoner Gewerbsmann die beleidigendste Borsicht beobachten; er wird die Goldstücke, die man ihm gibt, einzeln auf den Tisch werfen, in einer Maschine probieren, ob sie sich biegen, sie zwischen die Zähne nehmen und beleden wie ein Wilder. Der Juwelier wird vermittelst eines Drahtzuges leise einen Riegel vor die Thür schieben und, wenn man seinen Kauf gemacht hat, eben so leise wieder wegziehen. Aber es gibt einen doppelten Zauber, dem er nicht widerstehen kann. Wenn der Kunde auch auf noch so plump Weise Reichtum auffordert, oder wenn ein Mensch mit dem Englisch eines Droschkenfuchters, mit Händen wie ein Bootsmann und mit dem Steckbrief im Gesicht sich als den Lord oder den ehrenwerten Soundjo zu erkennen gibt, so ist der kluge Gewerbsmann gefangen, gibt nicht nur auf Kredit, was verlangt wird, sondern macht sich eine Ehre daraus, einen Wechsel über einen größeren Betrag anzunehmen und die Differenz bar herauszuzahlen. Wie glauben im Ernst, sagte neulich die „Illustrated Times“, daß ein Lord, von dem man weiß, daß er zehn Mal bankerott gemacht hat, in einem Laden leichter Kredit findet, als der Kassier der Bank von England, wenn er keine „Handhave zu seinem Namen“ hat.

(Die ersten Versuche mit der Monstre-Kanone aus Schmiede-Eisen, deren Anfertigung in allen Eisen-Etablissements des Landes so viel von sich reden macht, sind am 1. d. in Shoburyne angestellt worden, und sollen sehr glänzend ausgefallen sein. Ein Ausschuss von Artillerie-Offizieren aus Woolwich war bei den Proben zugegen. Es wurden 27 Schüsse mit Vollkugeln und schwerer Ladung gemacht, und es zeigte sich, daß man bei einer Elevation von 18 Graden und einer Pulverladung von 50 Pfund eine Schußweite von über 15.000 Fuß erlangte. Das ist ein Resultat, das von den bisher gebrauchten Kanonen noch nicht erreicht wurde. Dazu kommt, daß die Schüsse mit großer Präzision abgefeuert werden konnten, und daß das riesige Geschütz sich auf seinem neu konstruierten Wagengestelle so leicht wie ein gewöhnlicher 68-Pfunder handhaben läßt.

Die „Times“ kommt heute wieder auf die Notwendigkeit einer weiteren Diskonto-Erhöhung von Seiten der Bank zurück und führt den Beleg dafür an, daß vorgestern neuerdings 150.000 £. Gold aus der Bank genommen wurden, um nach dem Kontinent geführt zu werden.

(Schon bei wiederholten Gelegenheiten brachten englische Blätter entrüstete Verwahrung gegen die Unterstellung, als ob der Weiberverkauf in England irgendwie noch bestände, noch geduldet, noch praktiziert werden könne. Das „Plymouth Journal“ veröffentlicht aber so eben folgenden Bericht, der mit diesem Pathos nicht recht harmoniren will: „Eine jener entzündenden Exhibitionen, die nunmehr glücklicherweise beinahe erloschen sind, hat den Kästchen in der Nähe des Schweinemarktes einen Gegenstand von öffentlichem Vergnügen geliefert. Eine Frau, die einen Kaufstand auf dem Markt von Devonport in Miethe hält, heirathete einen Matrosen. Der Mann ging zur See. Während seiner Abwesenheit, so gehört das böse Gerücht, übertrug seine Frau ihre Zärtlichkeit auf einen andern Gegenstand. Als Resultat wird angegeben, daß Jack, als er von seiner Fahrt zurückkehrte, einen raschen Entschluß fasste; er wollte sein Weib zum Verkauf ausspielen. Wie gedacht so gehan. Er brachte die Schulden, oder für Schulden gehaltene auf den Schweinemarkt, mit dem herkömmlichen hänselten Strick um den Hals, und wartete auf Kunden. Ein solcher stellte sich zuletzt unter der Gestalt eines Handwerkers in der Schiffswerft, denn für einen Schilling Courant zugeschlagen wurde.“

Ungarn.

Petersburg, 28. Sept. Der Minister Landkai hat unter dem 2. August berichtet, daß durch Ue-

des dirigirenden Senates vom 9. Oktober 1847 der allerhöchste Befehl veröffentlicht worden ist, betreffend die Zulassung der aus dem Auslande von diesseitigen Fabrikanten und Handwerkerinstituten verschriebenen fremden Gesellen und Arbeitern; ferner daß darin bestimmt ist, russische Fabrikanten und Handwerker hätten für die von ihnen verschriebenen Bürgschaft zu leisten und zur Verschreibung selbst die Genehmigung der Polizeibehörden einzuholen. Der Kaiser hat nun mehr unterm 13. September zu beschließen geruht: „Unseren Gesandtschaften, Legationen und Konsulaten soll in Zukunft das Recht zustehen, nach ihrem Ermessens und ohne vorgängiges Nachsuchen um desfallsige Genehmigung Ausländern Pässe und Visa's zur Reise nach Unseren Staaten zu ertheilen, mit Ausnahme 1) der Personen, denen namentlich die Reise nach Unseren Staaten von der Regierung verboten ist (es ist nicht präzisiert, ob sich dies auf das Verbot der Regierung des paßnachsuchenden Ausländers, oder auf das der russischen Regierung bezieht); 2) der Personen, welche die Gesandtschaften, Legationen und Konsuläte nach ihren eigenen Nachrichten gegründete Ursache haben, für unzulässig zu halten, der Zigeuner, Quacksalber, Händler mit Apothekerwaren, Gipsfiguren &c., und überhaupt Leute, die ohne Beschäftigung vagabundiren. Da nach dem Geiste der neuen Passvorschriften es nicht mehr nöthig erscheint, beim Einlaß in Unsere Staaten von fremden Gesellen und Arbeitern die in dem bezeichneten Ueber dem dirigirenden Senates vom 9. Oktober 1847 enthaltenen Vorsichtsmaßregeln in Anwendung zu bringen, besonders daß Unsere Fabrikanten und Handwerker für die Zuverlässigkeit der von ihnen verschriebenen Personen bürgen und zur Verschreibung selbst Erlaubnisscheine der Polizei vorzeigen, so hat die Regierung die einschlägigen Vorsichtsmaßregeln abzuändern.“

(?) Man schreibt dem „Nord“ von St. Petersburg, 17. (29.) Sept.:

„Die Reiseroute Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin ist gänzlich geändert worden. Ihre Majestäten werden nicht, wie früher bestimmt war, nach Kiew gehen, sondern statt der Wallfahrt dahin, eine solche nach dem Kloster des h. Sergius nach Troizka, welches 60 Werste von Moskau liegt, unternehmen und von da sich nach Tula begeben. Am 23. Sept. (3. Oktober) wird die ganze Kaiserl. Familie in St. Petersburg zurück sein. Ihr feierlicher Einzug wird, wie jener in Moskau, am 27. bis 28. Sept. (9. bis 10. Oktober) stattfinden.“

Der Metropolit von St. Petersburg, Nikanor, ist am 29. v. M. gestorben.

Türkei.

In Schumla hat die dortige christliche Gemeinde das erste bulgarische Halbgymnasium mit 4 Klassen gestiftet, welches jetzt eröffnet, sich eines starken Zuspruches an Schülern erfreut. Die Professoren sind mit 600 und 700 fl. G.M. Wohnung und Holz honoriert. Eine Professur für vier Sprachen ist noch unbesetzt.

Amerika.

Über die Verhaftung des vormaligen Präsidenten des Sicherheits-Ausschusses, William S. Coleman in San Francisco, wird folgendes Nähere bekannt: Er wurde, als er sich zum Besuch in New York aufhielt, am 18. September von dem Sheriff von New-York in Folge einer Zivilklage verhaftet. Der Verhaftungsbefehl war auf Grund eines Berichtes des Arsenal-Inspectors in San Francisco, James R. Molony, erlassen, worin derselbe unter Anderem anführt: gedachter Wm. S. Coleman und verschiedene andere Personen hätten sich in San Francisco zu einem gefährlichen Verein unter dem Namen Sicherheits-Ausschuss zusammengetan, dessen Präsident Coleman gewesen, wären dann, ohne das Gesetz zur Seite zu haben, mit Bestrafungen und Verhaftungen gewisser Personen vorgegangen und hätten verschiedene andere Akte vorgenommen, wodurch sie sämtliche Einwohner in Abhängigkeit von sich gebracht hätten. Alle diese Handlungen seien aufrührerische und freibenterische Akte gewesen. Gouverneur Johnson habe eine Proklamation gegen gedachten Sicherheits-Ausschuss erlassen und sämtliche Einwohner aufgefordert, sich militärisch zu organisieren und ihm gegen den Ausschuss Hilfe zu leisten. In Gelobung dieser Proklamation habe er, J. R. Molony, sich zur Verfügung gestellt und ein Kapitäns-Patent erhalten. Ferner habe Gouverneur Johnson von General Wool eine Anzahl von Waffen, die dem Staate gehörten und sich zur Zeit im Besitz von General Wool befanden, requiriert und ihn, Kläger, mit Ausführung dieser Requisition beauftragt, der Sicherheits-Ausschuss aber die Auslieferung dieser Waffen verweigert. — Coleman mußte eine Bürgschaft von 50.000 Dollars stellen, wofür zwei Einwohner von New-York gut sagten.

Ein Journal von New-Orleans behauptet

dass in einem Theile Neu-Mexiko's, der von dem Indianerstamm der Apachen bewohnt ist, das Gold sich in großem Ueberflusse vorfinde. Die erste Kunde davon kam durch eine Mexikanerin, welche von jenen Indianern lange Zeit gefangen gehalten worden war. Eine Gesellschaft von 28 Männern machte sich sofort nach diesem neuen Eldorado auf, aber die Rothäute versperrten ihnen den Weg und ließen sie nicht weiter vordringen. Seither hat ein Mexikaner, der durch 14 Jahre bei denselben Indianern gefangen war, die Nachricht von dem Goldlager bestätigt. Sofort traten abermals 60 Männer zusammen, um den bezeichneten Ort, wo das Gold auf der Oberfläche liegen soll, aufzusuchen. Man ist sehr gespannt auf das Resultat dieser Unternehmung.

Über Kansas, den Schuplatz der Parteikämpfe in Nordamerika, bringt die „Triester Zeitung“ Folgendes:

Kansas war ein Theil der großen Louisiana-Ländermasse, welche die Vereinigten Staaten Nordamerikas 1803 von Frankreich für 15 Millionen Dollars kauften; es bildete später Theile des Missouri, Arkansas- und Indianer-Territoriums, wurde durch eine Kongress-Akte vom Mai 1854 zum Separat-Territorium gebildet und liegt zwischen dem 37° und 40° nördl. Breite und zwischen ungefähr dem 76° 5' und 89° 20' westl. Länge von Ferro. Die Grenzen sind im Norden das Nebraska-Territorium, im Osten die Staaten Missouri und Arkansas, im Süden das Indianer-Territorium und Neu-Mexiko, und im Westen Neu-Mexiko und Utah, das Mormonengebiet. Die Ausdehnung dieses Territoriums beträgt der Länge nach von Westen nach Osten 137 Meilen, die Breite an der westlichen Seite 30 und an der breitesten Stelle 45 Meilen, und der Flächeninhalt nimmt einen Raum von 4625 Quadratmeilen ein, eine Größe, die nahezu dem Areal der preußischen Monarchie, mit Auschluß der Rheinprovinz, entspricht. Vom Indianer-Territorium getrennt wurde Kansas nach einer stürmischen Kongress-Debatte über die Frage, ob der Missouri-Kompromiß, d. h. ein im Jahre 1820 decretires Verbot der Sklaverei, nördlich von 36° 30' nördl. Br. abgeschafft werden sollte. Die Abschaffung der Akte wurde bei der überwiegenden Anzahl Senatoren und Repräsentanten aus den Sklavenstaaten durch eine große Majorität im Senate und eine entscheidende im Repräsentantenhaus durchgesetzt, und es ist daher den weißen Bewohnern dieses Territoriums überlassen, wenn dasselbe als Staat aufgenommen wird, die Sklaverei zuzulassen oder dieselbe zu verbieten.

Das Gebiet, dessen nach Osten geneigte Oberfläche sich größtentheils wellenförmig darbietet, ist sehr fruchtbar. In die beiden großen Nebenflüsse des Mississippi, in den Missouri, der auf einer Strecke von beinahe einem Breitengrade die Grenze des Territoriums bildet, und in den Arkansas, der auf der Westgrenze entspringt und mit der Hälfte seines Laufes in diesem neuen Gebiete liegt, strömen alle Flüsse, die Kansas bewässern: der Kansas, der einem Indianerstamme und dem neuen Territorium den Namen gegeben hat, mit seinen Hauptarmen, dem Republican und Smoky-Hill-Fluß, der Osage, der Neosho, der Verdigris und der Platte, der nordwärts in die Nebraska fällt. — Die Bevölkerung besteht zum größten Theile aus ganz oder theilweise seßhaften Indianern, den Miamies, Piankeshaws, Weas, Iowas, Pawnees, Ottawas, Kionwas, Kamanches, Arapahoës &c. Sie sind ein Theil der Ueberbleibsel jener Stämme, die bei Gründung der ersten englischen Niederlassungen mit nicht weniger als zwei Millionen das weite Gebiet bewohnten, das sich vom atlantischen bis zum stillen Ocean erstreckt.

Die Staaten-Konvention der Republikaner in Virginia hat sich für Fremont erklärt. Die Republikaner von New-York haben ein Manifest veröffentlicht, in dem sie die Vermehrung der Sklaven-Bevölkerung und deren schädliche Folgen nachweisen. Ein anderes Manifest zirkulirt von der alten Whig-Partei, die sich endlich zur Thätigkeit aufgerafft hat. Der Hauptinhalt desselben ist, daß der oberste Grundfaz der Union vor und nach der sein müsse, alle geographischen Parteifragen zu vermeiden, daß die Regierung diesem Grundsatz in sträflicher Weise untergeworden sei, daß sich daraus allein die jetzigen traurigen Wirren herschreiben, und daß sie Fillmore als den Mann betrachten, der Geist, Muth und Charakter genug besitze, diesem Nebel kräftig entgegen zu treten. — Aus Kansas nichts Neues von Belang. Im 8° 20' westlicher Länge und 167° 46' nördlicher Breite soll von einem Amerikaner eine neue Insel entdeckt worden sein.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 10. Okt. Mehmed Ali ist zu Paris eingetroffen. Die Angabe der „Debats“, seine Ankunft sei in Folge eines Zerwürfnisses mit dem Vice-

könig von Egypten erfolgt, wird von ihm widerlegt. Graf Benkendorf ist nach Madrid abgereist.

Der neueste Ausweis der französischen Bank bringt eine Verringerung des Bauschages um 70 $\frac{3}{4}$ Mill. Der neue Kontocorrente des Staatschages hat um 17 $\frac{1}{6}$ Mill. vermindert.

Athen, 8. Okt. Chali Bey ist zum türkischen Geschäftsträger ernannt worden.

Mailand, 8. Okt. Die „Gaz. uffiz.“ ist in der Lage, zur Beichtigung anderer Nachrichten mitzutheilen, daß Ihre E. E. Majestäten in der ersten Männerwoche hier eintreffen werden.

Telegraphisch

liegen vor:

Toulon, 8. Oktober. Man erwartet die ministerielle Entscheidung, um die Eisenbahnlinie von Marseille nach Aix zu eröffnen, wofür der 10. Oktober anberaumt worden war. Die tägliche Güterbeförderung auf der Mittelmeer-Eisenbahn beträgt im Durchschnitt 2000 Tonnen. Berichte aus Ajaccio vom 7. melden, daß die Linienschiffe „Wellington“, Flaggenschiff des Admirals Dundas, und „Conquerant“ angekommen und zwei Korvetten nebst einem Dampfschiff waren.

Madrid, 7. Okt. Die Staatsbeinnahmen während des verflossenen August übersteigen jene derselben Monats von 1855. — Der Zeitpunkt für die Einberufung der Wahlkollegien ist noch nicht festgesetzt.

Theater.

Heute, Montag den 13. Oktober:

Ich bleibe ledig.

Europäisch.

Morgen, Dienstag den 14. Okt.:

Ernani.

Oper.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 10. Okt. (Wochenmarkt.) Die Finanzlage hat sich auf den Geldmärkten auch diese Woche nicht günstiger gestaltet. Die französische Bank überschritt zwar nicht den Disconto von 6 p.C., beschränkte aber ihren Escompte auf 60 Tage; die englische steigerte den Disconto auf 6 p.C. für Effeten bis 70 Tage, und auf 7 p.C. für längere laufende. Diese Maßregeln, unter welchen jedenfalls Handel und Industrie leiden müssen, scheinen anderseits günstiger auf den Gang der öffentlichen Fonds in beiden Staaten gewirkt zu haben. Unsere Börse blieb von der allgemeinen Krise nicht unberührt und konnte nicht ohne Schwankungen bleiben. Nationalanlehen war von 83 $\frac{1}{2}$ auf 84 $\frac{1}{2}$ gestiegen, fiel dann auf 82 $\frac{1}{2}$ und schloß gestern 83 $\frac{1}{2}$. Metalliques hielten sich zwischen 81—81 $\frac{1}{2}$. Kreditaktien, welche sich abermals auf 347 gehoben hatten, sanken auf 332 und erholteten sich in den beiden letzten Tagen bis auf 335. Lombarden wurden anfangs zu 12 $\frac{1}{4}$ notirt und schlossen bei geringem Umsatz 12 $\frac{1}{2}$. Eine Parthei auf Lieferung in 3 Monaten ward zu 123 realisiert. Von städtischem Anlehen wurde Einiges zu 96 $\frac{1}{2}$ —97 $\frac{1}{4}$ begeben.

Es ist ganz natürlich, daß die Geloverhältnisse der auswärtigen Märkte auch nicht ohne Rückwirkung auf unsere Valuta bleiben können, welche seit dem 4. sich fortwährend verschlimmerte. Sowohl hier als in Wien war London am 3. mit 10. 12 $\frac{1}{2}$, am 4. mit 10. 10 $\frac{1}{2}$ notirt, stieg aber dann bis gestern bis 10. 17 $\frac{1}{2}$. Den gleichen Gang verfolgten Wechsel auf Augsburg, welche sich von 106 $\frac{1}{2}$ auf 107 $\frac{1}{2}$ hoben. Französische Devisen erregten große Thätigkeit zu 24 $\frac{1}{2}$ —24 $\frac{1}{4}$ und schlossen 24 $\frac{1}{2}$ —24 $\frac{1}{4}$. Mailand und Benedig hielten sich zwischen 103 und 103 $\frac{1}{2}$ für länges, und zwischen 105 $\frac{1}{4}$ —105 $\frac{1}{2}$ für kurzes Papier. — Zwanzigfranken veranlaßten lebhafte Umsätze, anfangs zu 8. 13, zuletzt zu 8. 15—8. 17. Zwanziger hingegen blieben fast unverändert 105 $\frac{1}{2}$ p.C. Wiener und Triester Wechsel wurden in den ersten Tagen nicht schwer zu 6—6 $\frac{1}{2}$ p.C. escomptiert, später konnte man jedoch nicht leicht zu dieser Notiz ankommen.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 11. Oktober 1855.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	5	30	5	33 $\frac{1}{2}$
Kulturuz	3	14	3	17
Halbfrucht	—	—	4	—
Korn	—	—	3	5
Gerste	—	—	2	44
Hirse	—	—	3	10
Heiden	—	—	2	4
Haser	1	54	3	17 $\frac{1}{2}$

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 10. Oktober, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung an der heutigen Börse war lebhaft.
Die Staats-Effekten waren fest, und gingen im Preise etwas höher.

Industriepapiere anfangs begiebt, waren am Schlusse der Börse wieder flauer.

Devisen und Metalle waren gespannt.

National-Antehen zu 5%	83 1/4 - 83 1/2
Antehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	89 - 90
Lomb. Antehen zu 5%	93 - 93 1/2
Staatschuldverschreibungen zu 5%	81 1/4 - 81 1/2
detto " 4 1/2 %	70 1/4 - 71
detto " 4 %	63 - 63 1/2
detto " 3 %	49 - 49 1/2
detto " 2 1/2 %	40 1/4 - 40 1/2
detto " 1 %	16 1/4 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 %	95 - 96
Dedenburger detto detto " 5 %	93 - 94
Peßher detto detto " 4 %	93 - 94
Mailänder detto detto " 4 %	92 - 93
Grundentl. Oblig. M. Detl. " 5 %	84 1/2 - 85
detto v. Galizien, Ungarn etc. zu 5 %	74 - 74 1/2
detto der übrigen Kronl. zu 5 %	80 - 81
Banko-Obligationen zu 2 1/2 %	61 - 61 1/2
Lotterie-Antehen v. J. 1834	247 - 248
detto " 1839	121 1/2 - 121 1/4
detto " 1854 zu 4 %	105 1/2 - 105 1/4
Como Rentscheine	13 1/4 - 13 1/2

Galizische Pfandbriefe zu 4 %	87 - 88
Nordbahn-Prior. - Oblig. zu 5 %	84 - 84 1/2
Gloggnitzer detto " 5 %	80 - 81
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 %	82 - 83
Lloyd detto (in Silber) " 5 %	89 - 90
3 % Prioritäts Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs pr. Stück	116 - 117
Aktien der Nationalbank 5 % Pfandbriefe der Nationalbank	1081 - 1063
12monatliche	99 1/2 - 99 1/4
" Destr. Kredit-Anstalt	332 1/2 - 332 1/4
" M. Detl. Kompagnie-Ges.	112 - 112 1/2
" Budweis-Pinz-Gmündner Eisenbahn	246 - 248
" Nordbahn	266 - 266 1/4
" Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Francs	320 1/2 - 321
" Kaiserl.-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 p. G. Einzahlung	103 - 103 1/2
" Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft	536 - 538
" detto 13. Emision	526 - 527
" des Lloyd	445 - 447
" der Peßher Retteub.-Gesellschaft	78 - 79
" Wiener Dampf- und Eisenbahn-Gesellschaft	84 - 86
" Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emision	22 - 23
" detto 2. Emision m. Priorit.	37 - 38
Esterhazy 40 fl. Lose	70 1/2 - 71
Windischgrätz	23 - 23 1/2
Waldnein	24 1/2 - 24 1/4
Keglevich	11 - 11 1/2
Salm	39 1/2 - 40
St. Genois	37 1/2 - 38
Kalff	37 - 37 1/2
Clary	39 - 39 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht
der Staatspapiere vom 11. Oktober 1856.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p. Et. fl. in EM. 82	83 1/2
detto aus der National-Anteile zu 5 fl. in EM. 82	83 1/2
detto " 4 1/2	70 1/2
Detleben mit Verlösung v. J. 1854, für 100 fl.	105 1/2
Elisabethbahn	205 1/2
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appartementen zu 5 %	74 1/2
Altien der österr. Kreditanstalt	332 1/2 fl. in EM.
Bank-Aktien pr. Stück	1065 fl. in EM.
Bank-Pfandbriefe, 12monat. pr. 100 fl. zu 5 %	9 1/4 fl. in EM.
Aktien der Niederdöller. Kompagnie-Gesellschaft für 500 fl.	561 1/4 fl. in EM.
Aktien der k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. voll eingezahlt mit Ratenzahlung	305 fl. B. B.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. EM.	534 fl. EM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl.	441 1/4 fl. in EM.

Wechsel-Kurs vom 11. Oktober 1856.

Amsterdam, für 100 holländ. Rthl. Guld.	87 7/8 fl. 2 Monat.
Augsburg, für 100 fl. Gne. Guld.	106 3/4 fl. Ilse.
Frankfurt a. M. für 120 fl. südl. Vereinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	105 1/2 fl. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banto, Guld.	78 fl. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.16 1/2 fl. 3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	104 1/2 fl. 2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	122 7/8 fl. 2 Monat.
Bukarest, für 1 Guld., para	258 31 fl. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden para	460 31 fl. Sicht.
K. f. vollw. Münz-Dukaten	9 p. Et. Agio. Ware.

Gold- und Silber-Kurse vom 10. Oktober 1856.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Geld.	Ware.
detto Rands detto	8 3/4	9
Gold al marco	8 1/2	8 3/4
Napoleonsd'or	7 1/2	7 1/2
Souverainsd'or	8.15	8.15
Friedrichsd'or	14.15	14.15
Engl. Sovereign	8.42	8.42
Russ. Imperialie	10.19	10.19
Silberagio	8.27	8.27
	6 3/4	7

Anzeige der hier angekommenen Fremden.

Den 10. Oktober 1856.

Mr. Pinter, k. k. Landesgerichtsrath, von Wipach. — Mr. Haulis, engl. Oberst, — Mr. Arnhum, engl. Rentier, — Mr. Tinker, amerik. Rentier, — Mr. Baron Berghof, k. k. Beamte, und — Mr. Kemper, Handelsmann, von Wien. — Mr. Klette, k. k. Post-Kontrollor, — Mr. Dr. Lanza, k. k. Professor, — Mr. Ritter v. Ponchi, und — Mr. v. Herzen, Gutsbesitzer, und — Mr. Reinhard, Kaufmann, von Triest. — Mr. Nardi, k. k. Stuhlrichterams-Urkunde, von Klagenfurt. — Mr. Edele v. Steck, Sektionsraths-Gemalin, von Triest. — Mr. Elsner, Majorsgattin, von Graz. — Mr. Cuthub, engl. Private, von Wies.

3. 1941. (1) Nr. 3882

Gedikt.

Vom k. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 27. Juni l. J. B. 2765, fund gemacht, daß, nachdem zu der in der Exekutionssache des Matthäus Schögl von Koslek, wider Michael Sernu von Ponikve, am 15. September l. J. vorgenommenen 1. exekutiven Realseitigungstagszahlung kein Rauhjustiger erschien, am 15. Oktober l. J. zur zweiten geschritten werden wird.

k. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 17 September 1856.

3. 1943. (1)

Kanzlei

der Hauptagentenschaft für Krain der k. k. privil. Riumione Adriatica di Sicurtà in

Triest,

befindet sich seit heute nächst der Sparkasse, in der Wassergasse Haus-Nr. 2 ebenerdig. Zur Uebernahme von Versicherungen gegen Feuergefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, Versicherungen gegen Elementar-Schäden, auf reisende Güter zu Wasser und zu Lande, so wie zu Anträgen auf Lebensversicherungen empfiehlt sich hochachtungsvoll

Franz Smreker.

Laibach am 13. Oktober 1856.

3. 1842. (1)

Dr. Carl Langmann,

Bahnamt in Triest,

Contrada nuova Nr. 801, 1. Stock, ordinirt von 9 bis 5 Uhr.

In

Ign. v. Kleinmayr- & Fedor Bamberg's

Buchhandlung in Laibach sind bis jetzt nachstehende Kalender pro 1857 eingetroffen: Austria. Österreichischer Universal-Kalender. Wien. 1 fl. 40 fr.

Brummer S., Stern-Kalender für Katholiken. Wien. 16 fr.

Charivari. Komischer Volks-Kalender. Mit vielen Illustrationen. Wien. 24 fr.

Dorfmeister's Privat-, Geschäfts- und Auskunfts-Kalender. Wien. 24 fr.

Familienkalender. Mit vielen Illustrationen und Prämie. Wien. 36 fr.

Faust-Kalender, illustrierter. Mit Titelbild und 50 Heiligenbildern in Stahlstich. Wien. 1 fl.

Figaro. Humoristischer Volkskalender. Mit vielen Bildern. Wien. 30 fr.

Geschäfts- und Schreib-Kalender. Separat-Abdruck aus der "Austria." Wien. 20 fr.

Jarisch, Dr. J. A. Illustrirter katholischer Volks-Kalender. Zur Förderung katholischen Sittes. Wien. 30 fr.

Kalender für den Berg- und Hüttenmann. Leipzig. 2 fl. 40 fr.

Krippenkalender. Jahrbuch für Frauen und Mütter. Wien. 40 fr.

Nierig S., Deutscher Volkskalender. Mit Stahlstichen und andern Illustrationen. Leipzig. 35 fr.

Saphir M. G., humoristisch-satyrischer Volkskalender. Mit Illustrationen. Wien. 40 fr.

Trewendt's Volkskalender. Mit 8 Stahlstichen. Breslau. 40 fr.

Vogl Dr. J. N., österr. Volkskalender. Mit vielen Holzschnitten. Wien. 36 fr.

Volkskalender, österr., illustrierter. Herausgegeben von Menk-Dittmar. Mit Illustrationen und schöner Stahlstich-Prämie. Wien. 48 fr.

Weber's Volkskalender. Mit vielen Illustrationen. Leipzig. 45 fr.

Bei herannahender Wintersaison empfiehlt die obige Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung allen Musikliebhabern ihr reichhaltiges Sortiment von Musikalien, als:

Musikschulen und Übungsstücke für Piano-forte, Gesang, Violine, Gitarre etc. von Berini, Cramer, Czerny, Carulli, Bortolazzi, Enhausen, Nauenburg, Häser, Keller, Reiser, Spohr etc.

Musikalien für Pianoforte, zwei- und vierhändig, unter welchen die Namen: Beethoven, Haydn, Mozart, Venkert, Bertini, Chvalatal, Clementi, Czerny, Diabelli, Döbler, Dreyschock, Flotow, Godefroid, Hamm, Haslinger, Herzberg, Herz, Hummel, Jungmann, Jaell, Kessler, Krug, Krüger, Kuhne, Lefebure-Wely, Liszt, Le pont, G. Mayer, L. v. Meyer, Oesten, Pacher, Todesko, Voß, Waldmüller, Winterle, besonders vertreten sind.

erner: Flore théatrale, eine Sammlung von über hundert Potpourri's in eleganteem Style aus den beliebtesten Opern der ältern, neuern und neuesten Zeit.

Gesangs-Musikalien mit Begleitung des Claviers. Für Sopran, Alt, Tenor, Bariton und Bass; enthaltend die neuesten Kompositionen von Abert, Venkert, Dössauer, Hamm, Gumpert, Kücken, A. Müller, Preyer, Rubinstein, Rumbold, Storch u. a. m.

Vierstimmige Gesänge für gemischte und Männerchöre, von Abt, Bach, Henkel, Marzner, Otto Santner, Silcher, Tawitsch, Truhé, Zimmermann etc.

Lieder für Schulen.erner nachstehende äußerst billige größere Werke:

Overnbibliothek 1. — 11. Band. Vollständiger Clavierauszug mit Text. Preis für 1 Band, je eine Oper enthaltend, nur 1 fl. 4 fr. Bis jetzt erschienen in dieser Sammlung: Rossini, "Barbier", Auber, "Stumme von Portici", Boieldieu, "Weisse Dame" und "Johann v. Paris", Mozart, "Figaro's Hochzeit", Schenck, "Dorfbärbier", Auber, "Maurer und Schlosser", Mozart, "Don Juan", Weigl, "Schweizer Familie", Bellini, "Nachwandlerin."

Das singende Deutschland. Sammlung von 284 Liedern und Romanzen der besten Meister. 1 fl. 36 fr.

Tanzmusik für Pianoforte. Reiche Auswahl der neuesten Walzer, Polka, Polka-Mazur, Mazurka und Galopp's von Johann und Josef Strauss, Fahrbach, Kaulich etc. Sammlung der Lieblingstänze von Berlin, Dresden und Prag. Musikalien für Violine, Violon, Violoncello, Flöte, Gitarre, Zither und andere Instrumente.

Wo es gewünscht, theilen wir mit Vergnügen unsere Musikalien zur Einsicht und zum Ueberprüfen mit, und müssen in diesem Falle nur um baldige Rem